

Buchbesprechungen

HEINRICH WALTER: **Grundlagen des Pflanzenlebens**. Einführung in die allgemeine Botanik für Studierende der Hochschulen. Hohenheim. 4. neubearbeitete Auflage. 494 Seiten mit 687 Einzelfiguren auf 278 Abbildungen. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, Ln. DM 32.—.

Von dem großen, umfassenden Lehrbuch der Botanik, das in 4 in sich geschlossenen Teilbänden die „Einführung in die Phytologie“ vermittelt, erfreut sich der erste Band, „Grundlagen des Pflanzenlebens“, besonderer Beliebtheit.

Die originelle, von anderen Lehrbüchern abweichende Grund-Konzeption seiner Gedankenführung und seines Aufbaues hat sich als ein fruchtbarer, heuristisch glücklicher Wurf erwiesen.

Aus Vorlesungen im Kriegsgefangenen-Lager erwachsen, erlebt das 1946 zuerst erschienene Buch heute seine 4. Auflage. Es ist in dieser Zeit nicht nur lebendig geblieben, sondern auch gewachsen, reifer und intensiver geworden. Alles, was sich in den letzten 12 Jahren an Neuem ergeben hat, etwa auf dem Gebiet der Zellstrukturen, der Photosynthese oder anderer biochemischer Vorgänge ist in der flüssig geschriebenen Form, über die der Autor verfügt, dem Alten eingefügt, ohne daß die einfache Linie, die von der Zelle zu Bau und Funktion des pflanzlichen Organismus führt, dadurch gestört wurde, der Umfang des Buches wesentlich zugenommen oder die Übersichtlichkeit gelitten hätte.

Das durch seine vielen praktischen Beispiele zugleich sehr anschauliche Buch kann nicht nur Studenten, sondern auch allen, die sich aus sonstigem Interesse oder aus Liebhaberei mit der Scientia amabilis beschäftigen möchten, wärmstens empfohlen werden.

OBERDORFER

ERICH OBERDORFER: **Pflanzensoziologische Exkursionsflora von Süddeutschland**. Zweite erweiterte Auflage. 987 S., 58 Abb. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 1962. DM 28.—.

Bei der langerwarteten zweiten Auflage der vielbenutzten „Pflanzensoziologischen Exkursionsflora“ hat sich der Verfasser nicht damit begnügt, lediglich die notwendig gewordenen, zahlreichen Verbesserungen und Ergänzungen einzufügen, sondern das Buch wurde nahezu neu geschrieben und auch das Äußere ist grundlegend verändert. Aus dem Titel geht schon hervor, daß sich die Flora nunmehr auf ganz Süddeutschland erstreckt. Die erhöhte Artenzahl von 2783 Arten gegenüber 2547 der ersten Auflage geht hauptsächlich auf diese Gebiets-erweiterung zurück, zum kleineren Teil aber auch auf die in den vergangenen 15 Jahren veränderte Taxonomie, d. h. auf die Art-Aufwertung mancher bisher niedriger eingestuften Sippen. In die Bestimmungsschlüssel sind, soweit möglich, weitere vegetative Merkmale eingebaut worden, die ja für den Pflanzensoziologen von besonderer Wichtigkeit sind. Die Nomenklatur ist auf den neuesten Stand gebracht, besonders aber sind die Angaben über Standortansprüche und Gesellschaftsanschluß der Sippen, die den Hauptteil des Buches einnehmen, neu bearbeitet; die Formulierungen sind, dem fortgeschrittenen Forschungsstand entsprechend, sehr viel genauer geworden. Besonders begrüßt wird sicher die dem Buch vorangestellte systematische Übersicht der süddeutschen Vegetationseinheiten, die, übrigens weitgehend mit TUXEN gegenseitig abgestimmt, bis zur Aufzählung der Assoziationen reicht — ein Beweis dafür,

daß die in den letzten Jahrzehnten vielfach immer wieder veränderten Fassungen der Einheiten allmählich einem endgültigen Schlußstadium zustreben. Die Fundortsangaben für Süddeutschland sind auf die natürlichen Vegetationsgebiete bezogen, die weitgehend den naturräumlichen Einheiten der Geographen entsprechen. Die Angaben über die Gesamtverbreitung der Sippen wurden durch eine verfeinerte Gliederung der Florenelemente verbessert. Neu aufgenommen sind schließlich die Angaben über die Lebensform, ferner die wichtigen Angaben über die Chromosomenzahl, für die freilich meist auf Zahlen aus anderen Gebieten zurückgegriffen werden mußte, da aus Süddeutschland selbst noch kaum Untersuchungen vorliegen.

Der Neubearbeitung des Inhaltes steht auch die Veränderung der äußeren Form und typographischen Gestaltung nicht nach. In biegsamem braunem Leinenband wird die Flora jetzt in handlichem Klein-Oktav geliefert. Teils durch diese Formatverringerung, teils durch die Vergrößerung der Schriftgrade (Bestimmungsschlüssel in Petit, Text in Borgis) und teils durch die Texterweiterung selbst ist die Seitenzahl auf mehr als das Doppelte gestiegen. Durch Verwendung von Dünndruckpapier ist aber die Buchdicke von 20 mm bei der ersten Auflage lediglich auf 32 mm angewachsen. Eine besondere Erleichterung für den Benutzer der Neuauflage ist es, daß bei den antithetischen Schlüsselns die einzelnen Nummern nunmehr verschieden eingerückt sind.

Möge die neue Auflage, dem Druck auf holländischem Bibelpapier entsprechend, zur Bibel zumindest der süddeutschen Feldbotaniker werden. G. LANG

HELMUT FREITAG: Einführung in die Biogeographie von Mitteleuropa unter besonderer Berücksichtigung von Deutschland. 214 S., 81 Abb., Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, 1962. DM 24.—.

Deutschsprachige Einführungen in die Pflanzengeographie geben heute FIRBAS im STRASBURGER und, sehr ausführlich, WALTER und ELLENBERG in der WALTERSchen Einführung in die Phytologie (Band III u. IV: Grundlagen der Pflanzenverbreitung und Vegetationsgliederung). Eine zusammenfassende Darstellung der pflanzen- und tiergeographischen Verhältnisse speziell Mitteleuropas hat aber bisher noch gefehlt; sie wird in dem vorliegenden Buch versucht, das in erster Linie für die Studierenden der Geographie wie der Biologie gedacht ist.

Der Inhalt ist in drei Abschnitte gegliedert, denen jeweils ein kurzes Verzeichnis der wichtigsten Literatur angefügt ist. Im ersten Teil (42 Seiten) wird die Entwicklung der Pflanzen- und Tierwelt seit dem Tertiär dargestellt, in der Hauptsache nach WOLDSTEDT, FIRBAS und HOLDHAUS. Die anthropogenen Wandlungen in historischer Zeit werden in Anlehnung an HAUSRATH u. a. besonders ausführlich abgehandelt. Im zweiten Teil (43 Seiten) werden die Geoelemente, d. h. die Arealtypen, der mitteleuropäischen Flora und Fauna, in Verbindung mit den europäischen Floren- und Vegetationszonen besprochen, in starker Anlehnung an die oben erwähnte Einführung von WALTER. Im dritten und umfangreichsten Teil (95 Seiten) werden schließlich die Biozönosen und die biogeographischen Raumeinheiten Mitteleuropas aufgeführt. Die Darstellung der Biozönosen erfolgt auf pflanzensoziologischer Grundlage nach OBERDORFER und TUXEN, wobei die natürlichen Pflanzengesellschaften im Vordergrund stehen und zu größeren Gruppen (z. B. Edellaubwälder, Eichen-Birkenwälder, Nadelwälder, Küstenvegetation, Binnengewässer und Moore usw.), ähnlich wie bei HUECK, zusammengefaßt werden. Register der Pflanzennamen und Tiernamen und ein Sachregister beschließen das Buch.

Ein derart umfassendes Werk, das zwangsläufig kompilatorischen Charakter tragen muß, wird zweifellos mit einiger Skepsis betrachtet. Ob ein solches Buch mit dem Anspruch auf Lehrbuchcharakter, das die pflanzen- und tiergeographischen Erkenntnisse gleichermaßen berücksichtigen will, heute noch von einem

einzelnen geschrieben werden kann, erscheint etwas fraglich. Zumindest für den botanischen Teil aber, der ja im Vordergrund steht, muß man dem Verfasser bescheinigen, daß er den umfangreichen Stoff in sauberer Gliederung knapp und klar zusammenzufassen versteht. Im einzelnen ließe sich manches anführen, was noch verbessert oder anders dargestellt werden könnte, aber das ist in Anbetracht der Stoffmenge wohl kaum zu vermeiden. Im Hinblick auf die Geographen sei vor allem die Frage aufgeworfen, ob der Titel des Buches überhaupt zu Recht besteht: Die Übersicht über die Vegetationsgebiete Mitteleuropas, also das eigentlich Biogeographische (im Sinne SCHMITHÜSENS), wird am Schluß auf fünf Seiten zusammengedrängt, während alles andere der Geobotanik bzw. Tiergeographie oder Tierökologie zuzurechnen ist. Der Titel „Einführung in die Geobiologie . . .“ wäre daher wohl zutreffender.

Diese Mängel tun aber dem Wert des Buches keinen Abbruch. Man möchte ihm weite Verbreitung wünschen, weil es den geobiologischen Wissensstand auch dem Neuling ausgezeichnet nahezubringen weiß und sicherlich mithelfen wird, dieser vielfach stiefmütterlich behandelten Forschungsrichtung neuen Nachwuchs zu gewinnen.

G. LANG

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 67-69](#)